



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 22. Sitzung des Ortsbeirates Cotta (OBR Co/022/2017)**

**am Donnerstag, 2. Februar 2017,**

**19:00 Uhr**

**im Ortsamt Cotta, großer Sitzungssaal, 2. Etage, Raum 201,  
Lübecker Straße 121, 01157 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 19:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 21:20 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzende

Irina Brauner

Mitglied Liste CDU

Ralf Gersdorf

Christoph Höpfner

Torsten Nitzsche

Dr. Maik Peschel

Monika Schiemann

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Baumgarten

Barbara Behncke

Marlis Goethe

Julia Schreiber

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Alexander Bigga

Georg Jänecke

Anne Lehmann

Mitglied Liste SPD

Henrik Ahlers

Andreas Barth

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Peter Berauer

Hans-Joachim Klaudius

Mitglied Liste FDP

Holger Hase

Mitglied Liste PIRATEN

Jan Reißig

Mitglied Liste NPD

Elke Opitz

Stellvertretende Mitglieder

Dr. Franz Schmidt

Vertretung für Frau Christine Hartmann

**Abwesend:**

Mitglied Liste CDU  
Christine Hartmann

Mitglied Liste DIE LINKE  
Heike Krause

Stellvertretende Mitglieder  
Silvio Lang

Vertretung für Frau Heike Krause

**Verwaltung:**

Herr Höher  
Herr Fücker

Schulverwaltungsamt  
Schulverwaltungsamt

**Gäste:**

Frau Gockel  
Herr Schmidt

Herr Seidel

Herr Kokot  
Frau Schlicke

Schulleiterin Gymnasium Süd/West  
Stellv. Schulleiter Gymnasium Süd/West  
Geschäftsführer Sächsisches Umschulungs- und  
Fortbildungswerk (SUFW)  
Projektleiter Wohnen des SUFW  
IPRO

**Schriftführer/-in:**

Frau Marbach

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates
- 2.1 Namensgebung des Gymnasiums Dresden Süd-West, Leutewitzer Ring 141 in 01169 Dresden **V1417/16  
beratend**
- 3 Mündliche Information des Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerk zum Projekt "Betreutes Wohnen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen"
- 4 Mündliche Information zum Bauvorhaben "Gymnasium Cotta, Umbau der alten Sporthalle zu Mensa und Aula"
- 5 Einrichtung intermodaler Mobilitätspunkte in Dresden **V1416/16  
zur Information**
- 6 Informationen, Hinweise und Anfragen - aktuelle Informationen zum Thema Asyl

**öffentlich****1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt die Damen und Herren Ortsbeiräte zur 22. Sitzung. Sie stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest und eröffnet die Sitzung.

Die Tagesordnung wird einstimmig bestätigt. Zur Niederschrift der 21. Sitzung gibt es keine Hinweise oder Einwendungen.

**2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates****2.1 Namensgebung des Gymnasiums Dresden Süd-West, Leutewitzer Ring 141 in 01169 Dresden V1417/16  
beratend**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt Frau Gockel, Schulleiterin des Gymnasiums Süd-West und Herrn Höher, Sachbearbeiter im Schulverwaltungsamt, zur Vorstellung der Vorlage.

Zunächst ergreift Frau Gockel das Wort. Sie legt dar, wie sie und ihr Team den Auftrag zur Neugründung eines Gymnasiums erhielten, das den Arbeitsnamen „Süd-West“ trage, da es zunächst am Standort Gorbitz gegründet wurde. Nach Fertigstellung des neuen Schulcampus zöge es jedoch auf die Bernhardstraße in der Südvorstadt.

An beiden Standorten habe es einst Gymnasien gegeben. Beide Schulen seien vor Jahren geschlossen und damit als Gymnasien „aufgehoben“ worden. Sie hätten also aufgehört, zu existieren; die Schulnamen seien dadurch ebenfalls erloschen.

Beim Gymnasium „Süd-West“ handele es sich nunmehr nicht um die Rückkehr eines ehemaligen Gymnasiums an seinen alten Standort, sondern ausdrücklich um eine Neugründung. Dies sei ihr, dem Team und den Mitgliedern der Schulkonferenz wichtig und genau deshalb habe die Schulkonferenz ausgeschlossen, einen der „Altnamen“ für die neue Schule vorzuschlagen.

Die Idee sei vielmehr, einen in Dresden eher nicht so bekannten Namen zu wählen, der dem Profil der Schule (naturwissenschaftlich, gesellschaftlich und sportlich) entspräche. Einen Universalgelehrten zu finden, stellte sich als kompliziert heraus. Mit „Ehrenfried Walther von Tschirnhaus“ habe man sich schließlich für einen Namensgeber entschieden, der in der Zeit des Barock und der Frühaufklärung als Wissenschaftler und Kosmopolit gelebt und gewirkt habe. Sein Leben biete zudem Raum für die Auseinandersetzung von Schülerinnen und Schülern mit seiner Zeit und den Früchten seines Wirkens (Gründung der Akademie, Mitwirkung bei der Entwicklung des Porzellans etc.).

In der Folge entbrennt eine angeregte, kontroverse Diskussion zum Verfahren der Namensgebung sowie zum Namensgeber.

Frau Gockel erläutert dazu, dass Lehrer, Eltern, Schüler sowie der Elternrat in den Namensfindungsprozess einbezogen waren, sich die Schulkonferenz letztlich für „Elblandgymnasium“ oder als Zweitwunsch „Ehrenfried Walther von Tschirnhaus Gymnasium“ entschieden hätte. Da seitens des Schulverwaltungsamtes Bedenken bezüglich des Namens „Elblandgymnasium“ bestanden, wurde „Ehrenfried Walther von Tschirnhausen“ zur Namensgebung eingereicht.

Herr Ahlers sowie Herr Bigga möchten wissen, warum „Fritz Löffler“ ausgeschlossen wurde. Herr Ahlers legt dar, dass er den Namen „Ehrenfried Walther von Tschirnhausen“ als ein Wortungetüm empfände.

Dies war eine einvernehmliche Entscheidung, so Frau Gockel. Es war allen wichtig, für eine neu gegründete Schule auch einen neuen Namen zu finden, mit dem man sich identifizieren könne und der zum Profil der Schule passe.

Herr Jänecke ist der Meinung, dass die Namensfindung im Wesentlichen der Schule überlassen bleiben sollte, da diese sich, wie Frau Gockel bereits ansprach, damit identifizieren müsse. Auch sieht er ein Vetorecht eher beim Ortsbeirat Plauen, da Gorbitz nur vorübergehender Ausweichstandort sei.

Herr Nitzsche schlägt vor, mit der Namensgebung zu warten, bis die Schule am neuen Standort angekommen sei. Zum einen könne man sich am neuen Standort dann besser mit Selbigem identifizieren und die Namensfindung könne von einer deutlich breiteren Mehrheit an Schülern gefunden und getroffen werden.

Dem schließt sich Frau Goethe an, eine Namensfindung nach Umzug an den endgültigen Standort bevorzuge auch sie.

Herr Dr. Peschel ist im Wesentlichen ähnlicher Meinung wie Herr Jänecke, die Schule solle den Vorrang bei Ihrer Namensfindung behalten.

Frau Schreiber, als ehemalige Absolventin des „Fritz Löffler Gymnasiums“, möchte wissen, was negativ am Namen „Fritz Löffler“ sei und was das Neue am neu gegründeten Gymnasium sei.

Am Namen „Fritz Löffler“ sei nichts negativ, so Frau Gockel, er passe nur nicht zum neuen Profil der Schule, welches sich nunmehr auch den Sport auf die Fahnen geschrieben hätte.

Frau Lehmann gibt noch zu bedenken, dass es eine Tschirnhausstraße in Prohlis gäbe, dies könne auch zu Irritationen führen.

Frau Gockel führt nochmals aus, dass der Name „Fritz Löffler“ in keinem Fall gewünscht würde, die Schule zöge gegebenenfalls den Antrag zurück. Auch ist sie der Meinung, dass die Plattform zur Meinungsfindung durch Lehrer, Eltern, Schüler und Elternrat eine Breite war. Alle waren einbezogen, es war ein Findungsprozess, der in diversen Workshops stattgefunden hätte. Schüler seien erst ab der Klasse 7 in der Schulkonferenz stimmberechtigt, diese Schülergruppe hätte es zum damaligen Zeitpunkt noch nicht gegeben.

Herr Baumgarten beantragt das Rederecht für die anwesenden Gäste, welches einstimmig gewährt wird.

Herr Wagner, Ortsbeirat für „DIE LINKE“ in Plauen hält ein Plädoyer zum Standort Bernhardstraße und zum Schulnamen „Fitz Löffler“, welchen die Ortsbeiräte am 31.01.2017 in Plauen als Ersetzungsantrag beschlossen hätten. Er führt aus, warum dieser Name für den Standort und für die Plauener so wichtig sei.

Der stellvertretende Schulleiter Herr Schmidt findet, dass die Schulkonferenz in der Diskussion als solche sehr degradiert worden sei. Er erläutert noch einmal deren Zusammensetzung, die sich letztlich aus wenigen, aber dennoch demokratisch gewählten, Mitgliedern ergebe. Dies solle unbedingt gewürdigt und anerkannt bleiben.

Herr Bigga wünscht eine Erklärung zum Verfahren des Ersetzungsantrages in vorliegendem Fall.

Die Ortsamtsleiterin erläutert das Prozedere.

Herr Gersdorf spricht sich für „Ehrenfried Walther von Tschirnhausen“ aus, der in Sachsen und im Zusammenhang mit dem Meißner Porzellan durchaus ein Begriff sei. Er sei jedoch auch der Meinung, dass die Namensfindung für den Ortsbeirat Cotta nicht die Bedeutung hätte wie für den Ortsbeirat Plauen, in dessen Gebiet das Gymnasium seinen endgültigen Standort erhalte.

#### **Herr Ahlers stellt in der Folge den Ersetzungsantrag:**

**Das Gymnasium Dresden Süd-West, derzeit im Leutewitzer Ring 141, künftig wieder in der Bernhardstraße 18, in 01069 Dresden, erhält den Eigennamen „Fritz Löffler“ und wird ab dem Datum der Beschlussfassung unter dem Namen „Fritz-Löffler-Gymnasium“ geführt.**

Zusätzlich führt er aus, dass auch für Gorbitz ein Gymnasium wünschenswert wäre.

#### **Beschlussvorschlag:**

~~Das Gymnasium Dresden Süd-West, Leutewitzer Ring 141 in 01169 Dresden erhält den Eigennamen „Ehrenfried Walther von Tschirnhaus“ und wird ab dem Datum der Beschlussfassung unter dem Namen „Ehrenfried Walther von Tschirnhaus Gymnasium“ geführt.~~

Das Gymnasium Dresden Süd-West, derzeit im Leutewitzer Ring 141, künftig wieder in der Bernhardstraße 18, in 01069 Dresden, erhält den Eigennamen „Fritz Löffler“ und wird ab dem Datum der Beschlussfassung unter dem Namen „Fritz-Löffler-Gymnasium“ geführt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Ersetzung

Ja 11 Nein 5 Enthaltung 4

### **3 Mündliche Information des Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerkes zum Projekt "Betreutes Wohnen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen"**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt Herrn Seidel, Geschäftsführer des Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerkes (SUFW) sowie Herrn Kokot, Projektleiter Wohnen im SUFW, zur Vorstellung eines neuen Wohnprojektes für unbegleitete minderjährige Flüchtling auf dem Gelände des SUFW am Lehmberg. Sie übergibt Herrn Seidel und Herrn Kokot das Wort.

Herr Seidel dankt, dass er das Projekt zur Vorstellung bringen kann. Er erläutert, dass das Jugendamt im Jahr 2015 an das SUFW herangetreten sei, ob dieses sich als Bildungsträger auch eine Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen vorstellen und bereitstellen könne. In Folge dessen hätte man sich entschieden, ein Gebäude auf dem Gelände des SUFW zu einem Wohnprojekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge um- und auszubauen, welches nun fertiggestellt sei. Die Investitionssumme betrage ca. 750 000 Euro, wovon 99% durch den Freistaat gefördert würden.

Es folge nun die Abnahme der Gewerke, die Genehmigung der Fachämter sowie die Erteilung der Betriebserlaubnis.

Bevor das Projekt zu Anfang März seinen Betrieb aufnehmen werde, sei für den **27.02.2017, in der Zeit von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr ein „Tag der offenen Tür“** geplant. Dieser Tag soll bewusst vor Bezug des Hauses stattfinden, zu einem späteren Zeitpunkt könne die Privatsphäre der Kinder- und Jugendlichen nicht gewahrt werden.

Im Anschluss stellt sich Herr Kokot den Damen und Herren Ortsbeiräten vor. Er sei Diplom Sozialpädagoge und seit 25 Jahren in verschiedenen Funktionen und Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Seit November letzten Jahres sei er Mitarbeiter des SUFW und seither mit dem Aufbau des Wohnprojektes beauftragt.

Herr Kokot stellt das Projekt und das Gebäude vor. Der Umbau des Hauses erfolgte so, dass auf allen Etagen 1-2 Wohngruppen mit 4 bis 5 Personen entstehen könnten. Zusätzlich gäbe es im Erdgeschoss einen Aufenthaltsraum und ein Mitarbeiterbüro. Die Wohngruppen bestünden aus einem Einzelzimmer sowie mehreren Doppelzimmern. Pro Wohngruppe gäbe es eine Küche und ein Bad.

Vorgesehen sei auch, dass jeder Jugendliche einen Kontaktbetreuer habe, mit dem vorhandene oder entstehende Probleme geklärt werden könnten. Pro Monat sei ein gemeinschaftlicher Ausflug geplant. Regelmäßig solle gemeinsam gekocht und gegessen werden.

Die Jugendlichen werden voraussichtlich überwiegend zwischen 14 und 18 Jahren sein. Vorgesehen sei, möglichst nicht mehr als 3 bis 4 Nationalitäten im Haus aufzunehmen, um Auseinandersetzungen vorzubeugen. Die Jugendlichen werden voraussichtlich einen Status haben, der den Besuch einer Schule oder eines Berufsschulzentrums vorsehe. Sollte dies nicht der Fall sein, so könnten die Jugendlichen im Objekt betreut werden.



Herr Bigga bedankt sich bei Herrn Seidel und Herrn Kokot für die frühzeitige, umfangreiche Information und Vorstellung des Projektes.

Herr Nitzsche möchte wissen, wie die Zuweisung der Jugendlichen zu den Schulen erfolge, da ja nicht alle Bildungseinrichtungen DAZ-Klassen vorhalten würden. Auch interessiert er sich für den Betreuungsschlüssel.

Die Zuweisung der Schulen erfolge durch die Bildungsagentur, darauf bestünde kein Einfluss seitens des SUFW, so Herr Seidel.

Selbiges betreue die Kinder- und Jugendlichen vor und nach den Schulbesuchen. In Planung seien derzeit 13 Vollzeitstellen, von denen sich nachts drei Personen im Objekt aufhalten sollen, ergänzt Herr Kokot.

#### **4 Mündliche Information zum Bauvorhaben "Gymnasium Cotta, Umbau der alten Sporthalle zu Mensa und Aula"**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt zum Tagesordnungspunkt Herrn Fücker, Schulverwaltungsamt, sowie Frau Schlicke vom Büro IPRO.

Herr Fücker erläutert, dass er nunmehr den Umbau der alten Turnhalle des „Gymnasium Cotta“ in Mensa und Aula vorstellen wolle. Dies sei heute der Fall, da die Maßnahme, die zunächst mit Eigenmitteln der Landeshauptstadt Dresden geplant war, nun als „Nachrücker“ des Investitionsprogrammes „Brücken in die Zukunft“ finanziert werde. Bei diesem Investitionsprogramm handle es sich um Maßnahmen, die aus dem Budget des Freistaates Sachsen finanziert würden. Dieses Programm wiederum sei bereits mit dem Beschluss V1078/16 im Juni letzten Jahres beschlossen, so dass keine weiteren Beschlüsse notwendig seien.

Frau Schlicke erläutert, das Projekt. Im Erdgeschoss sei der Einbau der Mensa mit Küche, Cafeteria sowie den Personalräumen geplant. Um möglichst eine Vielzahl von Sitzplätzen anbieten zu können, sei vorgesehen, in Richtung Süden die Halle durch einen Anbau zu erweitern, welcher sich zum Schulhof hin öffnet. Zusätzlich würden Sitzplätze in einer Galerieebene entstehen.

Im 1. Obergeschoss wird die Aula mit Bühne eingeordnet, im Dachgeschoss bzw. im Luftraum der Aula werde die Technik integriert.

Herr Nitzsche möchte wissen, wie es um die Rettungswege stünde und wie viele Personen Mensa und Aula fassen könnten.

Frau Schlicke erläutert, dass es zwei Treppenhäuser gäbe, jeweils an den Stirnseiten der Halle. Für die Mensa seien 120 Plätze im EG und 90 Plätze in der Galerie vorgesehen, die Aula könne 195 Personen fassen.

Herr Dr. Peschel möchte wissen, wann die Baumaßnahme starten solle und wie lange die Maßnahme dauern werde. Herr Höpfner schließt sich der Anfrage an, möchte zusätzlich aber noch wissen, wie hoch die Baukosten seien und wie hoch die Förderung sei.

Die Maßnahme startet im Sommer dieses Jahres, planmäßige Bauzeit beträgt ca. 1 Jahr, so dass Mensa und Aula zum Schuljahresbeginn 2018/19 an den Start gehen könne. Die Baukosten inklusive Ausstattung lägen bei ca. 3 Millionen Euro von denen 75 % der förderfähigen Kosten vom Freistaat Sachsen übernommen würden.

Herr Dr. Peschel möchte zusätzlich wissen, wie viele Schüler derzeit das Gymnasium besuchen.

Etwa 1000 Schüler seien derzeit am Gymnasium Cotta angemeldet, so Herr Fücker. Die Planung für das Gymnasium sei 5-zügig. Dies bedeutet für die Mensa einen dreifachen Platzwechsel. Dies sei ausreichend, da festzustellen sei, dass die Teilnehmerzahl an der Schulspeisung in den höheren Klassen deutlich zurück ginge. In den Klassen 10, 11 und 12 nehme nahezu kein Schüler mehr die Schulspeisung in Anspruch.

Die Akustik sei Inhalt der Planung gewesen, so Frau Schlicke auf Anfrage von Frau Brauner. Dies beziehe sich nicht nur auf die Aula, sondern auch auf die Mensa, deren Akustik mit Hilfe einer Unterhangdecke die entsehenden Geräusche dämmen soll.

## **5 Einrichtung intermodaler Mobilitätspunkte in Dresden**

**V1416/16  
zur Information**

Die Ortsamtsleiterin weist auf die Informationsvorlage V1416/16 „Einrichtung intermodaler Mobilitätspunkte in Dresden“ hin, die den Damen und Herren Ortsbeiräten entsprechend zur Kenntnis ausgereicht wurde oder im Ratsinformationssystem zur Verfügung stünde.

### **Abstimmungsergebnis:**

zur Kenntnis genommen

## **6 Informationen, Hinweise und Anfragen - aktuelle Informationen zum Thema Asyl**

Die Ortsamtsleiterin macht darauf aufmerksam, dass zur 22. Sitzung noch keine aktuellen Informationen zum Thema Asyl vom Sozialamt ausgereicht wurden. Sobald diese vorlägen, würden diese per Mail an die Damen und Herren Ortsbeiräte weitergeleitet.

Sodann berichtet die Ortsamtsleiterin, dass für die soziale Betreuung Geflüchteter ab dem ersten Juni dieses Jahres in Dresden neue einheitliche Standards gelten werden. Neben den Regionalkoordinatoren werde es Flüchtlingssozialarbeiter und Flüchtlingsbegleiter geben. Bleibebe-rechtigte würden nach dem Abschluss des Asylverfahrens von Integrationsberatern betreut. 80 Geflüchtete würden von einer Vollzeitkraft betreut.

Für die Menschenkette zum 13. Februar 2017 suche die Landeshauptstadt Dresden freiwillige, engagierte Ordner. Interessenten werden gebeten, sich unter [www.dresden.de/ordner](http://www.dresden.de/ordner) oder unter der Nummer 0351/4882069 zu melden. Aufgerufen seien Erwachsene die am 13. Februar zwischen 16 Uhr und 18.30 Uhr Zeit hätten. Eine Schulung für diese Ordner findet am 13. Februar um 16 Uhr statt.

Die Ortsamtsleiterin stellt klar, dass sie sich gegen eine termingleiche Durchführung der heutigen Ortsbeiratssitzung und dem „Bürgerforum Gorbitz“ ausgesprochen hätte.

Herr Bigga möchte wissen, wie es mit dem Standort des ehemaligen theater junge generation (tjg) weitergehe. Er habe festgestellt, dass das gesamte Gelände eingezäunt und verschlossen sei. So sei auch der Pavillon „Constanzia“ sowie der Spielplatz gegenwärtig nicht zugänglich, das Gelände unterhalb sei vermüllt und das alte Winzergebäude mit Graffiti besprüht und die Tür herausgerissen. Er möchte wissen, wem das Grundstück gehöre und was daraus werde, wenn es zum Verkauf des ehemaligen tjg komme.

Die Ortsamtsleiterin schlägt vor, alle diese Fragen zu bündeln und klar zu formulieren, um diese ggf. in der nächsten Sitzung als Anfrage an den Oberbürgermeister weiterzuleiten. Sie betont, dass sich das Ortsamt im Einvernehmen mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft bemüht, im Winzergarten tätig zu werden. Notwendig wäre allerdings unbedingt eine Nutzung, sonst könne dem Vandalismus kein Einhalt geboten werden.

Herr Höpfner möchte wissen, wie es um das „Volkshaus Cotta“ auf der Hebbelstraße stünde, auch dieses wurde seines Wissens vom tjg genutzt.

Das Verfahren könne das Gleiche sein wie zu den Objekten an der Alten Meißner Landstraße, so die Ortsamtsleiterin.

Herr Dr. Peschel hat Fragen zu einem Schreiben des Stadtplanungsamtes, Frau Häuser. Die Ortsamtsleiterin bittet Herrn Dr. Peschel, sich direkt an den Absender bzw. die im Schreiben genannten Ansprechpartner zu wenden, da dieses Schreiben nicht an den Ortsbeirat ging.

Irina Brauner  
Vorsitzende

Ute Marbach  
Schriftführerin

Frau Schiemann

Herr Hase